

Was uns bewegt



CONNY BISCHOFBERGER
conny.bischofberger@kronenzeitung.at

Alter Riese

Schiache Stauden, gruppertes Hendl, Gruselfichte. Was musste der diesjährige Christbaum auf dem Wiener Rathausplatz nicht schon alles über sich ergehen lassen. 150 Jahre lang ist er in einem Nadelwald des Kärntner Bistums Gurk in den Himmel gewachsen. Hat noch die Monarchie erlebt und die Geburt der Republik. Dann wählte ihn die Gemeinde Metnitz als Geschenk an die Bundeshauptstadt aus. Schweren Herzens fielen Förster den alten Riesen. Per Sondertransport traf er am Dienstag in Wien ein, zehn Stunden war der Tieflader mit der 28 Meter hohen Fichte unterwegs.

Und jetzt diese Demütigung. Der Baum hat zu wenig Äste. Die wenigen Äste sind nicht symmetrisch. Der Baum ist nicht perfekt!

Die Stadt Wien beruhigt. Man habe „Beauty-Docs“, die den Christbaum aufpäpeln. Frische Äste in den Stamm bohren. Schönheitsfehler ausbessern. Erst wenn er perfekt ist, wird er mit 2000 LED-Lichtern geschmückt und feierlich illuminiert.

Mir tut das in der Seele weh, dass der alte Herr dermaßen beleidigt wird. Nach einer so langen Anreise sieht man eben nicht mehr ganz so frisch und fit aus. Na und? Lasst den Baum doch einfach so sein, wie er ist. Ein Symbol der Imperfektion. Wir sollten überhaupt ein bisschen mehr Respekt vor den Bäumen haben. Selbst die „Krone“, falls Sie sie jetzt in der Hand halten und nicht am E-Paper lesen, ist letztlich ein Geschenk des Waldes. Zeitungspapier wird aus Holz hergestellt. Man könnte auch sagen: aus gemahlenen Baumknochen.

Foto: Uta Rojsek-Wiedergut



KERSTIN WASSERMANN

SpruchReif

kerstin.wassermann@kronenzeitung.at

Keine Freunde, aber einander verpflichtet: Jörg Haider und Wolfgang Kulterer. Die Aufarbeitung mancher Geschäfte wird Kärnten wohl noch länger beschäftigen.

„Das war großer Mist!“

➤ CSI-Ermittler belastet Ex-Landesrat schwer

➤ Staatsverweigerin vor den Geschworenen

Dieser Zeuge könnte Ex-Landesrat **Karl Pfeifenberger** so richtig tief hineingeritten haben: Denn der einstige interne Hypo-Forensiker **Christian Böhler** berichtet beim Prozess gegen den früheren FP-Landeshauptmannstellvertreter am Donnerstag, dass er dessen Millionen-Honorar von der Hypo auch mit **Wolfgang Kulterer** besprochen hatte: „Er sagte mir, dass der Dienstvertrag fingiert war – ausdrücklich auf politischen Wunsch von **Jörg Haider**. Er sagte auch, dass das alles ein großer Mist gewesen sei!“

Kulterer selbst hätte diese Angaben bestätigen oder widerlegen können, tat aber nichts dergleichen. Er entschlug sich wie erwartet der Aussage. Schließlich könnte ihm aus der Causa selbst Ungemach drohen, sollte irgendeine seiner vielen Verurteilungen nicht halten und damit wieder Luft nach oben für die Höchststrafe von zehn Jahren bleiben.

Pfeifenberger hat nun eine Woche Verschnaufpause. Kommenden Donnerstag wäre ein Urteil geplant; allerdings legt Pfeifenberger ständig neue Akten vor, die Richter **Dietmar Wassertheurer** lesen muss: „Ich ha-

be viel gearbeitet und bin ein Experte für Bioenergie“, betont der Ex-Politiker gerne. Wie berichtet, wird ihm vorgeworfen, dass er sich seinen Ausstieg aus der Landesregierung mit einem Scheinvertrag von der Hypo um mehr als eine halbe Million Euro versüßen ließ. Hypo-Sonderstaatsanwalt **Andreas Höbl** ortet Untreue, Pfeifenberger selbst dagegen eine Ungerechtigkeit gegen sich.

Dienstag herrscht am Landesgericht Klagenfurt wieder eine erhöhte Sicherheitsstufe. Eine unbelehrbare Staatsverweigerin muss sich wegen ihrer Mitgliedschaft beim so genannten

„Staatenbund Österreich/Staat Kärnten“ nach dem neuen Staatsfeinde-Paragrafen vor den Geschworenen verantworten: Durch die Teilnahme an dieser Gruppierung soll sie versucht haben, die Demokratie zu erschüttern. Zudem werden ihr Drohbriefe an Beamte und Justizminister **Josef Moser** vorgeworfen. Die Frau, einst Unternehmerin in Klagenfurt, ist auch für das Gericht keine Unbekannte: Sie wurde wegen ihrer Aktivitäten bereits einmal verurteilt; sitzt sogar hinter Gittern. Für Verteidiger **Philipp Tschernitz** wird aber vor allem die rechtliche Komponente eine Herausforderung – schließlich ist es der erste Prozess in Kärnten, bei der Laienrichter über Staatsfeinde urteilen sollen.



Foto: Kerstin Wassermann

Nächste Woche könnte es Urteil gegen Pfeifenberger geben